

verantworten muss; er, die einzige Macht, vom Leben nach dem Tod und von den Folgen der Taten und des Verhaltens. Rechtleitung durch die Träger der göttlichen Botschaft und damit Kontinuität aller wahren Religionen. – Notwendigkeit, sich in den Willen Gottes zu ergeben und ihn allen anzubeten.«¹ Auch in mehreren Ahadīth (Hadīth (Sg.), bzw. Ahadīth (Pl.): Überlieferungen über die Verhaltensweise oder Aussagen des Propheten in einer bestimmten Situation)² ist die Rede von *die Summe und Quintessenz des Korans* oder *Umm al-Qurʾān*, zu Deutsch *Mutter des Korans*.³ Eine andere Frage, auf welche es bis heute keine umfassende, gemeinsame Antwort gibt, ist: ist die Basmala in der *fātiha* ein nummerierter Vers? Heute wird die Basmala in 2 Fällen als nummerierter Vers gezählt, nämlich, wie wir gesehen haben, jene die den Koran eröffnet [1:1], sowie jene ergänzende Basmala in der 27. Sure wieder [27:30]. Alle anderen 112 gelten als unnummerierte Verse. Es gibt einige Ahadīth die sich dafür aussprechen, dass die Basmala der *fātiha* mitzuzählen sei, aber es gibt auch solche, die sich dagegen aussprechen. Eine schöne Erklärung entnehme ich einem Hadīth aus der Hadīth-Sammlung von Rāzī: Die sieben Verse dienen zur Verschlussung der sieben Höllentore. Jedem Vers ist eines dieser Tore zugewiesen und dient als Schloss, dieses zu verschliessen.⁴ Auch gibt es mehrere Ahadīth, welche die heilende Kraft (»... und sie ist Heilung von jedem Gebrechen.«) der *fātiha* bezeugen, auch diese können alle in der Hadīth-Sammlung von Rāzī nachgelesen werden. Doch gehen wir nun auf die einzelnen Fragmente, auf die einzelnen Begriffe und ihre Position in der *fātiha* ein. Folgend, die *fātiha* als Transkription und in deutscher Sprache: *bismi llāhi, ar-rahmāni r-rahīm* (Im Namen Gottes, des Erbarmer, des Barmherzigen) [1:1]. *I-hamdu lillāh, rabbi lʾalamin* (Lob sei Gott, dem Herrn der Welten) [1:2], *ar-rahmāi r-rahīm* (dem Erbarmer, dem Barmherzigen) [1:3], *maliki jauwmid din* (der Herrscher des Tags des Gerichts) [1:4]. *iiaka nabudu wa iiaka nastain* (Dir dienen wir, und Dich bitten wir um Hilfe) [1:5]. *ihdina ssiratha Imustaquim* (Führe uns den geraden Weg) [1:6], *siratha lladhina an ʾamta ʾalāihim ghairi l maghdubi ʾalāihim wa la ddallin* (den Weg derer, die Du begnadet hast, die nicht dem Zorn verfallen und nicht irgehen) [1:7]. Aus diesen sieben Versen gehen die sieben Imame Gottes, mit welchen Gott die Welt lenkt hervor. Es sind dies: Lebend, Wissend, Wollend, Könnend, Sehend, Hörend und Sprechend.⁵ Der 1.Vers, die Basmala, ist *die verborgene Essenz von allem*,⁶ sie ist also die Quintessenz der Quintessenz, sozusagen die Basis alles Lebenden, die *alles durchdringende Lebenskraft*,⁷ deshalb entspricht sie auch dem *Prinzip des Lebens (hayy)*.⁸ Der 2. Vers wird mit *hamd* eingeleitet. Der Ausdruck *I-hamdu lillāh* (Gepriesen/Lob sei Gott, oder Gott sei Dank) ist wohl jedem bekannt, der schon einmal in einem Arabisch sprechenden Land gewesen ist. Mit diesem Ausdruck kann man auf jegliche jemals gestellten Fragen antworten. Was aber heisst *hamd*? *hamd* ist ein

¹ Asad, Muhammad; the Message of the Qurʾan, Gibraltar/London, 1980, S. 1, vgl. dazu A.T.Khoury, Der Koran, Arabisch-Deutsch, Band. I, S. 128ff., sowie Küng, Hans; der Islam; a.a.O.; S. 94

² Vgl. dazu *al-Qurʾān, Einleitende Worte zum Koran*; S. 75ff.

³ Vgl. dazu Khoury, Andel Theodor; der Koran, Band I; a.a.O.; S. 136ff.,

⁴ Ebd.; S. 137

⁵ Vgl. dazu Bollag, Fredy Abdussamad; der Name Allah und die Zahl 66; a.a.O.; S. 83

⁶ Ebd.; S. 93

⁷ Ebd.

⁸ Ebd.; S. 88

Ausdruck der Dankbarkeit. Ein anderer Begriff für Dankbarkeit ist *šukr* (*šukran* = Danke). *hamd* verkörpert die totale Wohltätigkeit, und kann daher nur für Gott genutzt werden, während *šukran* sich mehr auf die Dankbarkeit einer Person gegenüber, auf Grund ihrer Handlung oder Aussage, bezieht.⁹ Als zweites gilt es das Wort *rabb* genauer zu betrachten. *rabb* heisst soviel wie Herr, im Sinn von Meister, Aufrechterhalter, Ihm unterliegt alles, Er ist der Beschützer und alles unterliegt Seiner Aufsicht. Er ist der Herr der Welten, Er ist der Herr aller Zustände des Bewusstseins. Als nächstes betrachten wir *ssiratha Imustaquim*. Dies heisst *der gerade Weg*. Gott führt uns (Führe uns = *ihdina*) auf diesen rechten Weg. Er zeigt uns was richtig und was falsch ist, Er führt uns auf den rechten Weg und nicht auf den derer, die dem Zorn verfallen sind und nicht auf den derer, die irregehen. Es existiert die Theorie, dass jene die dem Zorn verfallen, die Juden und jene die irregehen die Christen sind, so zum Beispiel Ibn Kathīr: »Während die Gläubigen das rechte Wissen und das rechte Verhalten haben, fehlt den Juden das rechte Verhalten und den Christen das rechte Wissen.«¹⁰ Doch wenn man im Koran nachliest, sieht man, dass damit in erster Instanz die Polytheisten, sowie die Gegner der Gläubigen, und beispielsweise mit Irregehenden die Menschheit allgemein, gemeint sind.



Die Moschee (*hier*: eine Moschee in Oman) ist das Gotteshaus des Islams

Die *fātiha* ist der Schlüssel zum Koran, sie ist, wie ich denke, ein universelles Gebet, welches, egal welcher Religion man angehört, gebetet werden kann. Die *fātiha* ist der Inbegriff alles Lebenden, Wissenden, Wollenden, Könnenden, Sehenden, Hörenden und Sprechenden, also von Gott selbst. Sie ist die Botschaft, welche im gesamten Koran vorhanden ist in konzentrierter, reinst möglicher Form. Die *fātiha* ist der Schlüssel zum inneren Weg, zum Weg ins Paradies und somit der innere Weg zu dem einen Gott

⁹ Vgl. dazu Siddiqui, Abdur Rashid, Key to al-Fātihah, the islamic foundation, S. 11

¹⁰ Vgl. dazu A.T.Khoury; der Koran, Band I; a.a.O.; S. 157, nach Rāzī I, S. 141ff., sowie Baydāwī, S. 12, oder Manār I, S. 66ff.